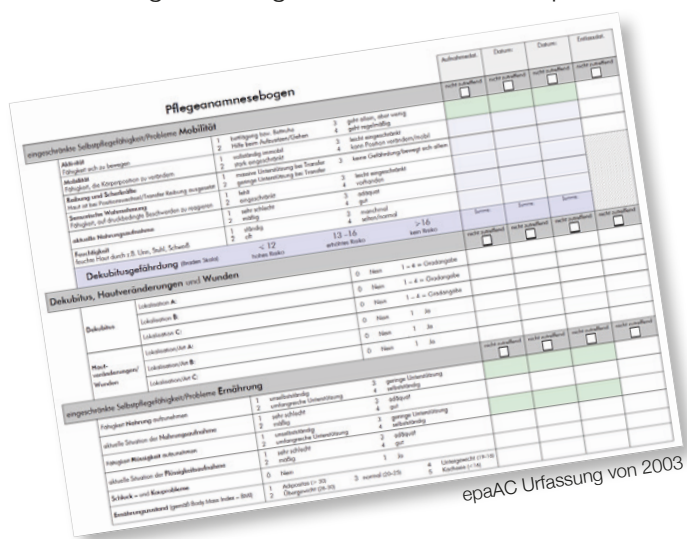


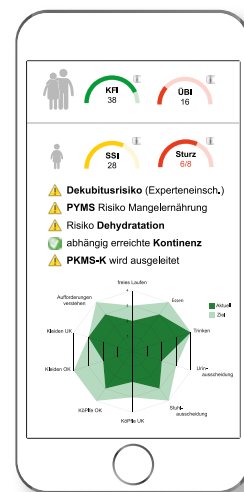
Save the Date - es gibt was zu feiern!

2017 feiern wir gleich zwei Jubiläen! Die Methode ePA wird 15 Jahre alt. 2002 haben wir im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes ein Messverfahren zur Abbildung von Pflegeergebnissen entwickelt. Seitdem wird die Methode ePA kontinuierlich weiterentwickelt. Mit ihren Instrumenten epaAC, epaKids2, epaLTC und epaPsyC deckt sie nun nahezu alle pflegerischen Versorgungsbereiche ab. Der Grundgedanke – die Messung von pflegesensitiven Ergebnissen – ist unverändert. Doch heute ist sie mehr als ein Formular, sondern eine Methode zur Pflegeprozessdokumentation, mit der Kennzahlen für Praxis und Management gewonnen werden.

Außerdem feiert die ePA-CC GmbH ihr fünfjähriges Firmenbestehen. Woran 2002 noch keiner gedacht hat, wurde 2011 verwirklicht: Aus dem damals klinikinternen Praxisforschungsprojekt ist ein eigenständiges Unternehmen mit positiver Wachstumsprognose geworden.



Vom Formular zur Pflegeprozesssteuerung



ePA App 2016

Wir haben unsere beiden Jubiläen zum Anlass genommen, den ENI Kongress 2017 in Hall (Tirol) als Titelsponsor zu unterstützen. Auf der ENI haben wir bereits 2006 Vorträge zur Methode ePA gehalten. Die positive Resonanz hat uns inspiriert und ermutigt, die Idee weiter zu verfolgen. Grund genug, hier anzuknüpfen und mit Ihnen **vom 14. bis 15. September 2017** unsere Jubiläen zu feiern. Wir freuen uns über einen Besuch an unserem Stand auf der ENI 2017.

Preis „Best of Bachelor – Best of Master“, gestiftet von der ePA-CC GmbH

Im Rahmen des ENI Kongresses 2017 wird der Preis „Best of Bachelor – Best of Master“ für herausragende Qualifizierungsarbeiten in der Pflegewissenschaft verliehen. Gestiftet wurde der mit 1.000 Euro dotierte Preis von der ePA-CC GmbH.

Kodiernachlese mit ePA-Daten: Neue Wege in der Nutzung pflegerischer Routinedaten

„Fragen nach der Versorgungsrealität lassen sich nur anhand von Daten beantworten, die aus der Versorgungsrealität stammen.“¹

Wir haben gemeinsam mit unserem Kooperationspartner *Klinikon GmbH* einen weiteren Weg aufgetan, die Wertschöpfung der Pflegedaten aus epaAC zu erhöhen.

In der so genannten *Kodiernachlese* wird das vergangene Abrechnungsjahr auf zusätzliche stationäre G-DRG-Abrechnungspotenziale im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse geprüft.

Anhand des Abrechnungsdatensatzes (§ 21, SGB V) und ergänzender, patientenindividueller elektronischer Daten werden mittels 800 verschiedener Kodierprüfregeln Abrechnungsfälle gefiltert, bei denen ein nachträgliches Kodier- und Erlöspotenzial vermutet wird. Im nächsten Schritt werden diese Potenziale anhand der Akte in den Kliniken überprüft und im positiven Falle gegenüber der Krankenkasse abgerechnet.

Wir finden diesen Ansatz der Kodiernachlese sehr überzeugend, da spezielle Sub-Datensätze (wie z. B. Inhouse-Labor, Fremdanalytik, elektronische Medikation und eben ePA-Daten) gezielt zur Auswertung möglicher Nachfaktorierungspotenziale herangezogen werden.

Es handelt sich um einen zweistufigen Ansatz: 1. elektronisches Mapping spezieller Daten auf die Abrechnung; 2. händische Auswertung der Patientenakte durch unseren Partner Klinikon. Über alle Daten und Positiv-Fälle ergibt sich bei 20.000 stationären Fällen pro Jahr ein Nachfaktorierungspotenzial in Höhe von 1-2 Pflegestellen.

Uns reizt besonders die Idee, mit ePA-Daten die stationäre Abrechnung aus pflegerischer Sicht zu validieren und zu veredeln. Unsere internen Auswertungen mit Muster-Daten aus epaAC und §21-Datensätzen waren durchweg positiv.



Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an: dirk.hunstein@epa-cc.de

1 Gothe, H. (2015): Sekundärdaten in der Gesundheits- und Pflegeforschung. Vortrag ENI 2015. (<http://www.kongress-eni.eu/informationen/letzte-kongresse/texte-videos?download=31:folien-zum-download>, abgerufen: 20.12.2016)

Kompetenz gebündelt: ePA-LEP Auswertungen

Die Nutzung der ePA-Daten in Form von Kennzahlen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir sind davon überzeugt, dass Kennzahlen

- komplexe Sachverhalte übersichtlich und komprimiert darstellen können,
- als Frühwarnindikatoren genutzt werden können,
- einen Beitrag zur Koordinierung und Steuerung der Praxis leisten,
- über Soll/Ist-Vergleiche Transparenz im Leistungsgeschehen schaffen.

Die ePA-CC GmbH und die LEP AG haben ihre Kompetenzen gebündelt und für die Anwenderbetriebe gemeinsame Auswertungen mit ePA- und LEP-Daten konzipiert. Basis für die Entwicklung waren ePA- und LEP-Anwenderfragen aus der Praxis.

Im ersten Entwicklungsschritt wurden fünf Auswertungen modelliert und entsprechende Berechnungsalgorithmen geschrieben.

Beispiele für Anwenderfragen und zugehörige Auswertungen

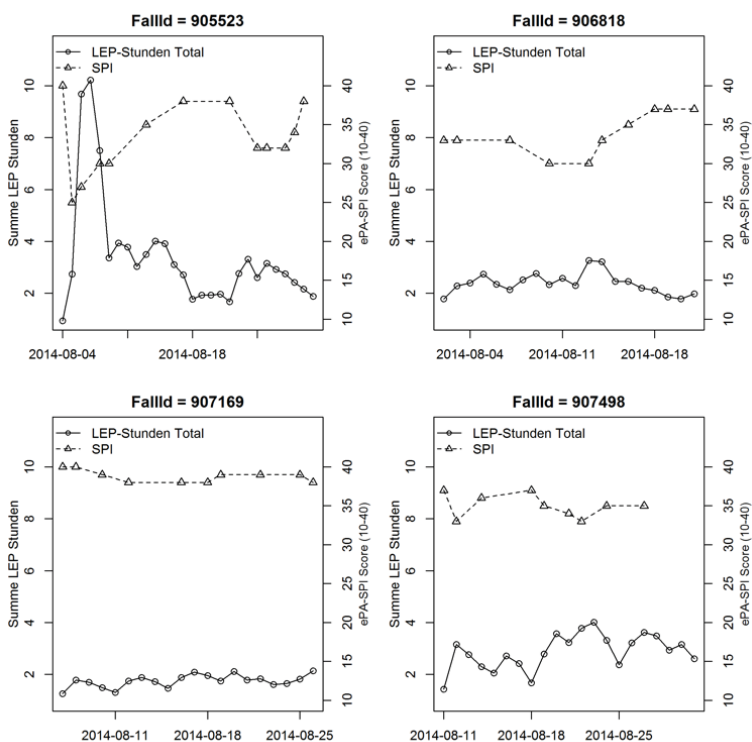
Frage: „Wie hängt der Pflegeaufwand mit Veränderungen des Gesundheitszustandes zusammen?“ | Auswertung 1: Pflegeaufwand und Zustandsveränderung

Frage: „Was wird bei bestimmten Zuständen getan?“ | Auswertung 2: Interventionsprofil bezogen auf den Gesundheitszustand

Frage: „Welcher Aufwand wird bei welcher Zustandsdifferenz dokumentiert?“ | Auswertung 3: Interventionsprofil bezogen auf die Veränderungen des Gesundheitszustands

Frage: „Wie gut sind meine Daten?“ | Auswertung 4: Plausibilität der dokumentierten Daten

Frage: „Wie sind die Verläufe von Gesundheitszustand und empfangener Pflegeleistungen von Fall X?“ | Auswertung 5: Individueller Verlauf Gesundheitszustand und eigenverantwortlicher Pflegeaufwand.



Die Grafik links zeigt für einzelne Fälle die Verläufe von ePA- und LEP-Erfassungen auf. Per Default werden die Verläufe der Variablen „Summe LEP-Minuten“ (Summe der an einem Pflegetag erfassten LEP-Minuten) und „SPI-Score“ gezeigt. Optional kann die Analyse nach LEP-Hauptgruppen und/oder einzelnen ePA-Items differenziert werden.

In der Abbildung werden für vier Fälle die Verläufe des Gesundheitszustands (gemessen über SPI) den dokumentierten LEP-Stunden pro Tag gegenüber gestellt. Bei den summierten LEP-Stunden wurden die Hauptgruppen „Bewegung“, „Körperpflege/Kleiden“, „Ernährung“, „Ausscheidung“, „Eduktion/Gespräch“, „Aktivität“ und „Begleitung/Betreuung“ einbezogen. Deutlich zeigt sich der spiegelbildliche Verlauf von Gesundheitszustand (gemessen über SPI) und Pflegeaufwand. Diese Auswertung ermöglicht einen schnellen Überblick über den Zusammenhang des Gesundheitszustands und dem Pflegeaufwand. Künftig lassen sich aus diesen Daten Prognosen über zu erwartende Verläufe und dem damit verbundenen Personalaufwand erstellen.

Zur praktischen Umsetzung sprechen Sie uns gerne an: madlen.fiebig@epa-cc.de

epaPsyC - praktische Testung erfolgreich abgeschlossen

Vor über einem Jahr startete die ePA-CC GmbH das Entwicklungsprojekt epaPsyC (Psychiatric-Care). Die bis August 2016 andauernde konzeptionelle Entwicklungsphase des Instruments fand in gewohnt enger Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis statt.

Nach Abschluss der ersten Entwicklungsphase erfolgte im September und Oktober 2016 die



Testung auf Vollständigkeit, Verständlichkeit und Praktikabilität des epaPsyC.

Am Praxistest beteiligt waren die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, das Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge/ Friedrich von Bodelschwingh Klinik/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Berlin sowie die Vitos-Kliniken Weilmünster/Hadamar. Alle drei Einrichtungen waren bereits mit hohem Engagement an der konzeptionellen Entwicklung des epaPsyC beteiligt.

Während der Testphase wurden in den drei Kliniken 110 Patienten mit dem epaPsyC einge-

schätzt. Dabei wurde das Instrument in den verschiedensten Einsatzbereichen (z. B. Suchtbereich, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Forensik) sowie bei möglichst unterschiedlichen Diagnosen (z. B. Depression, Schizophrenie, bipolare affektive Störungen) angewendet.

Die Evaluationsbögen wurden inhaltlich analysiert und ausgewertet. Die mündliche Validierung und Konkretisierung der Ergebnisse fand durch Fokusgruppeninterviews mit den an der Testung beteiligten Pflegefachpersonen in den drei Kliniken statt. Sowohl die inhaltliche Analyse als auch die Fokusgruppeninterviews wurden vom Entwicklungsteam der ePA-CC GmbH sowie von Frau Dr. Franziska Rabenschlag und Frau Beatrice Gehri (Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel) durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass das epaPsyC als pflegerisches Basisassessment für alle Bereiche der stationären Psychiatrie nutzbar ist. Die inhaltliche Aufteilung des epaPsyC in ein psychiatrisches und ein optionales somatisches Assessment stieß bei den Pflegefachpersonen auf hohen Zuspruch, denn es erlaubt, das Assessment an die konkreten Bedarfslagen der Patienten anzupassen. Punktuell gab es konstruktive Hinweise, einzelne Items in ihrer Definition zu konkretisieren. Aktuell werden die Rückmeldungen vom Entwicklungsteam eingearbeitet und in einer Konsensuskonferenz im Februar 2016 verabschiedet. Danach wird das epaPsyC genauso wie alle Instrumente der Methode ePA mit Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen verknüpft und anschließend den Softwarepartnern zur Verfügung gestellt.

Mit dem epaPsyC wird die Methode ePA um einen weiteren Baustein für ein einheitliches, sektorenübergreifendes pflegerisches Basisassessment ergänzt, wobei die spezifischen Bedarfe der jeweiligen Versorgungsbereiche berücksichtigt werden.

Ansprechpartnerin: madlen.fiebig@epa-cc.de

Termine 2017

- **20. bis 21.01.17: Kongress Pflege**, Berlin
 - Messestand und Workshop: „ePA – LEP: Eine Dokumentation für jeden Versorgungsauftrag“
 - DRG-Hot-Spot 2017 mit Dr. P. Jahn (Uniklinik Halle, Deutscher Pflegerat) am 20.01.17 ab 13:15 Uhr am ePA-LEP-Stand: „Pflegepersonalfinanzierung im Krankenhaus“
- **16.03.17: ePA-Seminar „Pflegedaten sinnvoll nutzen“**, Olten (CH), gemeinsam mit LEP AG
- **23. bis 25.03.17: Deutscher Pflegetag**, Berlin, Messestand
- **28. bis 29.04.17: Interprofessioneller Gesundheitskongress**, Dresden, Messestand und Workshop
- **17. bis 19.05.17: SBK Kongress**, Bern, Messestand
- **14. bis 15.09.17: ENI - European Nursing Informatics**, Hall (Tirol), Messestand, Satelliten-symposium und Preisverleihung
- **19. bis 20.09.17: CURAVIVA Fachkongress Alter 2017**, Montreux (CH), Messestand
- **03. bis 04.11.17: 14. Gesundheitspflege-Kongress**, Hamburg, Messestand und Workshop
- **16.11.17: 6. ePA-LEP Anwenderkonferenz**, Frankfurt am Main

Ihre Ansprechpartnerin für die Terminkoordination ist birgit.sippel@epa-cc.de

Jahresrückblick 2016

Das Erfreulichste gleich zu Beginn: 2016 konnten wir ein 13%-iges Wachstum unserer Neukundenprojekte erreichen. Dabei sind unsere Kunden nicht mehr nur in Akutkliniken zu finden, sondern zunehmend auch in anderen Versorgungsbereichen. Unter den Neukunden ist auch eine weitere Rehabilitationsklinik, die sich für den Einsatz von epaAC entschieden hat. Damit etabliert sich die Methode ePA zunehmend als Standard für die sektorenübergreifende Pflegeprozessdokumentation.

Nachdem im Sommer 2016 das neue Instrument epaKids2 fertiggestellt wurde, wird die Medizinische Hochschule Hannover die erste Softwareumsetzung zum Jahreswechsel in Betrieb nehmen. Die Mitarbeiter/innen sind bereits geschult und warten auf den Startschuss im Januar 2017.

Die Entwicklungsarbeit für epaPsyC ist fast abgeschlossen. Das Instrument wurde in drei psychiatrischen Kliniken in Deutschland und der Schweiz getestet. Die Rückmeldungen aus der Praxis sind ausgewertet; aktuell arbeitet die Projektgruppe an der inhaltlichen Anpassung.

Auf der 5. ePA-LEP Anwenderkonferenz im November in Frankfurt nutzten mehr als 90 Gäste die Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Auch in diesem Jahr konnten wir wieder hochkarätige Referent/innen gewinnen. Alle Vorträge finden Sie auf unserer Homepage. Über Änderungen im G-DRG-System 2017 informierte Herr Dr. Jahn (UK Halle, Deutscher Pflegerat, Mitglied im Expertenbeirat des Bundesgesundheitsministeriums zur Personalbedarfsplanung) und erläuterte die Erfolge des Deutschen Pflegerats bei der Integration von Pflegebedarfsfaktoren im DRG-System. Frau Köppen (TU Berlin) berichtete über das deutsche Update der RN4CAST-Studie; Frau Walter (UKE, Hamburg) stellte die Ergebnisse ihres Dokumentationscontrollings vor. Erstmals waren auch alle Softwarepartner eingeladen, ihre Produkte zu präsentieren.

Weihnachtsspende



Auch in diesem Jahr haben wir uns entschieden, auf Weihnachtskarten für unsere Kunden zu verzichten. Statt dessen haben wir die Mercy Ships mit einer Spende unterstützt.

Seit 1978 bringt Mercy Ships medizinische Hilfe in die ärmsten Länder der Erde. Das weltweit größte private Hospitalschiff, die Africa Mercy, mit einer ständigen Besatzung von über 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern liegt aktuell im Hafen von Cotonou, Benin. Ehrenamtlich tätiges medizinisches Fachpersonal führt an

Bord unentgeltlich dringend benötigte chirurgische Eingriffe sowie Behandlungen in verschiedenen medizinischen Spezialbereichen durch. Bisher erfolgten mehr als 81.000 Operationen und 377.000 zahnmedizinische Behandlungen in 561 Häfen in 70 verschiedenen Ländern.

*Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest,
ein paar Tage Ruhe,
Zeit, spazieren zu gehen und die Gedanken schweifen zu lassen,
Zeit für sich, für die Familie, für Freunde,
Zeit, um Kraft für das neue Jahr zu sammeln.*

Ihr Team der ePA-CC GmbH



Impressum:

ePA-CC GmbH

Bernhard-May-Str. 58, Haus J

D-65203 Wiesbaden

mail@epa-cc.de - www.epa-cc.de

Geschäftsführung: Dr. Dirk Hunstein & Birgit Sippel

Illustrationen: trueffelpix (fotolia.de), DiHu (fotokunstfoto.de)

ePA_{CC}